

Januar 1999

Der Skatfreund

Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



**Bremen, Sieger beim
24. Deutschen Städtepokal**

Setzen Sie auf die richtigen Karten



*Weltgrößter
Hersteller
von Spielkarten!*

carta mundi

Offizieller Lieferant des Deutschen Skatverbandes e.V.

Lohstätte 4 · 47533 Kleve · Postfach 1341 · 47513 Kleve

Tel. 02821-7506-11/12 · Fax 02821-7506-40



Der Skatfreund

Aus dem Inhalt:

- ❖ Kongress 1998
- ❖ Neues Turnier
- ❖ Skathymne
- ❖ Deutscher Städtepokal 1998
- ❖ Aus den Landesverbänden
- ❖ Vereinsgeschehen
- ❖ Skataufgabe
- ❖ Presse-Echo
- ❖ Ranglisten
- ❖ Lösungen
- ❖ Geburtstage
- ❖ Hinweise
- ❖ Termine
- ❖ Impressum
- ❖ Reisetips
- ❖ Rundfunk - Termine
- ❖ letzte Meldungen (Panorama-Sendung)

Titelfoto:

Städtepokal - Sieger
des Jahres 1998,
Bremen



kommen auch
1999 vor.

Januar 1999

Skatkongress 1998 in Halle

Weichen für die Zukunft oder Vergangenheitsbewältigung?

Für einige wenige Delegierte war es keine Überraschung wie dieser Kongress ablief, doch die überwältigende Mehrheit konnte mit solch einem Verlauf nicht rechnen.

Waren doch die ersten Stunden in voller Harmonie verlaufen, ein Delegierter sprach wohl im Namen vieler und erwähnte das öffentlich. So nahm der Kongress nach der Mittagspause des ersten Tages, nachdem der Bericht der Rechnungsprüfer vorgetragen und es in die Aussprache ging, eine überraschende Wendung. Vorweg sei gesagt, dem DSKV geht es finanziell gut, so gut wie nie zuvor und daran hat der Schatzmeister der letzten vier Jahre, Skatfreund Helmut von Fintel, maßgeblichen Anteil.

Ein Anlagegeschäft der nicht benötigten Mittel brachte die Delegierten in Wallung. Ob rechtens oder nicht, ist hier nicht zu bewerten. In Halle waren sich anwesende Rechtskundige auch nicht einig. Es hat dem DSKV eine Marge gebracht,

Redaktions- und Anzeigenschluß

Ausgabe März 1999: 02. Februar 1999

Ausgabe April 1999: 02. März 1999

die auf dem freien Markt bei weitem nicht zu erzielen war. Nur das wie und wer war wohl ausschlaggebend. Hätte man von vornherein den Delegierten dieses Geschäft offen dargelegt und die Entscheidung überlassen ob ja oder nein, ob gut oder schlecht, wenn nein, zu welchem Zeitpunkt kann es rückgängig gemacht werden, so wären einem Führungsmitglied des DSKV Peinlichkeiten, die ihm eine weitere Kandidatur für ein Präsidiumsamt unmöglich machten, erspart geblieben und einigen, auf der Lauer liegenden Schützen, wäre das Pulver nass geworden. Auch einige diffamierende Äußerungen wären nicht gefallen und wir hätten alle einen durchgängig harmonischen Verlauf dieses Kongresses erlebt.

Doch nun in kurzer Abfolge den Verlauf des Kongresses.

Bei den Berichten der Präsidiumsmitglieder gab es einige wenige Wortmeldungen, die sofort beantwortet wurden. Nach dem Bericht der Rechnungsprüfer und der Eingangs erwähnten Diskussion wurden das Präsidium en-block mit 282 Stimmen entlastet und verschiedene Satzungsänderungen vorgenommen. Hier sei zu erwähnen, dass die Position des Beauftragten der Landesverbände aus dem Präsidium, auf eigenem Wunsch des letzten Amtsinhabers, gestrichen wurde und die Aufgaben von anderen Mitgliedern des Präsidiums wahrgenommen werden. Die Anträge des Präsidiums und des Landesverbandes NRW e.V., dem Geschäftsführer des DSKV Sitz und Stimme im Präsidium einzuräumen fanden nicht die erforderlichen Mehrheiten.

Nachdem das von den Kongressteilnehmern gewünschte Wahlhelfergremium, an deren Spitze Hans Schröder als Wahlleiter, einsatzbereit war, wurden zum Abschluss des ersten Tages Neuwahlen für die Zusammensetzung des Präsidiums, des Skatgerichts und des Verbandsgerichts durchgeführt.

Durch diese Neuwahlen sind folgende Skatfreundinnen und Skatfreunde in die einzelnen Gremien des DSKV berufen worden:

Präsidium

Heinz Jahnke
Präsident

Uve Mißfeldt
Vizepräsident

Bernd Eisenkolb
Vizepräsident

Willy Janssen
Schatzmeister

Peter Reuter
Verbandsspielleiter

Ewald Massenber
Pressereferent

Edith Treiber
Jugendreferentin

Siegrid van Elsbergen
Damenreferentin

Skatgericht

Helmut Schmidt (Vorsitzender)

Hans Braun

Hans Jäschke

Peter Luczak

Marion Ritter

Wilfried Hermann

Dieter Rehmke.

Verbandsgericht

Hannelore Haase (Vorsitzende)

Klaus Zollmann

Manfred Skutta

Joachim Maurischat

Lutz Fröhlich.

Der nächste Tag begann mit der Ernennung der vom Präsidium vorgeschlagenen neuen Ehrenmitglieder. Die Skatfreunde Helmut Schmidt, Werner Landmann und Curt Bennemann wurden mit dieser Auszeichnung geehrt. Aus den Reihen der Delegierten wurde dann zusätzlich Helmut von Fintel vorgeschlagen und unter dem besonderen Beifall der Delegierten auch zum Ehrenmitglied ernannt.

Die vorgeschlagenen Skatordnungsänderungen wurden vorgezogen und in kurzer Folge besprochen. Das Skatgericht hatte in Vorbereitung seines Antrages wirklich gute Arbeit geleistet und in Veröffentlichungen u. a. im "Skatfreund" allen klar gemacht, worum es ging:

Eine international gültige Skatordnung zu schaffen, die von allen Verbänden anerkannt wird. Nach 20 Minuten und mit nur 1 Gegenstimme bei 7 Enthaltungen war es dann soweit.

Hier die genaue Fassung der neuen Regelungen:

Skatordnung

3.4.1 Der Alleinspieler ist in jedem Fall zu einer gültigen Spielansage verpflichtet. Sie muß vollständig sein, **d.h. auch ein Hand- oder Ouvertspiel muß angesagt werden**, wenn es als Berechnungsstufe gewertet werden soll. Eine Spielansage ist unwiderprüflich (siehe aber 3.4.4).

3.4.9 Entfällt ersatzlos.

4.1.1 **Das Spiel beginnt mit der Spielansage.** Nach der Spielansage spielt Vorhand aus; sie zieht an. Danach spielt immer derjenige aus, der den vorangegangenen Stich gemacht hat.

4.3.5 Ein Gegenspieler darf bei einem Farb- oder Grandspiel nur dann offen spielen, wenn er unabhängig von Kartenstand und Spielführung alle weiteren Stiche macht. Andernfalls gehören sie dem Alleinspieler. Die Bestimmungen 4.1.3 bis 4.1.6 gelten entsprechend.

5.1.1 Jedes Farb- und Grandspiel hat einen unveränderlichen Grundwert. Er beträgt für Karo (Schellen) 9, Herz (Rot) 10, Pik (Grün) 11, Kreuz (Eicheln) 12, Grand 24 und **Grand ouvert 24** (siehe 5.2.6).

5.2.6 Offen als Gewinnstufe kommt bei offenen Farb- und Grandspielen in Betracht. Der Alleinspieler darf hier keinen Stich abgeben. Diese Spiele gelten von vornherein als Schwarz angesagt. Ein Kreuz ouvert mit zwei zählt demnach $9 \times 12 = 108$ Punkte; **ein Grand ouvert mit vier zählt $11 \times 24 = 264$ Punkte.**

5.3.4 **Jedes verlorene Spiel muß mit doppelter Punktzahl** in die Spielliste eingetragen bzw. zum doppelten Wert bezahlt werden.

Skatwettspielordnung

9.2 Kommt am Tisch keine Übereinstimmung über die Höhe des Einsatzes (siehe SkO 5.5.4) zustande, muß ohne Einsatz gespielt werden. Wurde vor Spielbeginn keine Vereinbarung über die Höhe des

Spieleinsatzes getroffen, so darf ein solcher nicht abgerechnet werden.

Die neue internationale Skatordnung ist ab 01.01.1999 gültig und Anfang Januar 1999 beim Deutschen Skatverband in der Geschäftsstelle, Postfach 100969, 33509 Bielefeld, verfügbar.

Ein Antrag des Präsidiums, den Sitz des DSkv nach Altenburg zu verlegen, scheiterte an 3 Stimmen und wurde abgelehnt. Vielleicht durch eine unbedachte Äußerung eines Befürworters, die nicht sehr förderlich zur Begründung des Antrages war.

Weitere 26 Anträge zu einer Satzungsänderung wurden bis zur Mittagspause behandelt. Es würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen, hier im einzelnen darauf einzugehen. Vielleicht ist nur zu erwähnen, dass das Verbot einer Mitgliedschaft in ISPA ab sofort aufgehoben wurde. Man kam wiederum gut voran. Nach der Pause wurden innerhalb von einer halben Stunde 14 Anträge zu unseren Ordnungen behandelt und dann wurde die neue Rechtsordnung von der Vorsitzenden des Verbandsgerichts, Hannelore Haase, den Delegierten erläutert. Nach einigen taktischen Vorschlägen, diese Ordnung nicht im einzelnen zu besprechen, wurde dann komplett über das Gesamtpaket abgestimmt und es stimmte eine deutliche Mehrheit der Delegierten für die Annahme der neuen Rechtsordnung. Bis 15.40 Uhr waren dann die restlichen Anträge abgehandelt und der Präsident des DSkv Heinz Jahnke dankte in kurzen Worten allen Delegierten für die Mitarbeit während der letzten zwei Tage. Die neu zusammengesetzten Gremien werden alles tun, um den DSkv weiter nach vorne zu bringen. Mit dem Wunsch für eine gute Heimreise aller schloss er den Kongress 1998.

Abschließend sei noch einmal versichert, dass die Verantwortlichen für die Durchführung solcher Kongresse sicherlich aus den aufgetretenen Unzulänglichkeiten gelernt haben und bemüht sind, bei dem nächsten Kongress im Vorfeld schon einiges zu regeln, damit solche Veranstaltungen in einem anderen Rahmen durchgeführt werden.

Schauen wir hoffnungsvoll in die die Zukunft und denken dabei an unser geliebtes Skatspiel.

ema

DSkV - ISPA

Liebe Skatfreundinnen, liebe Skatfreunde, als Gast des Präsidiums des DSkV habe ich am 27. Skatkongress des DSkV in Halle teilgenommen. Folker Ehrlich, 1. Turnierleiter der ISPA-World, war zu meiner "Verstärkung" ebenfalls erschienen.

Mit großem Interesse haben wir die Berichterstattungen, Aussprachen und Abstimmungen verfolgt und erlebt.

Unsere besondere Aufmerksamkeit galt zwei Abstimmungen:

1. Die Verabschiedung des vom Deutschen Skatgericht vorgelegten Antrages zur Schaffung einer weltweit einheitlichen Skatordnung als "Internationale Skatordnung".
2. Die Aufhebung des Doppelmitgliedschaftsverbotes für alle DSkV-Mitglieder.

Nachdem maßgebliche Vertreter des DSkV und der ISPA über 3 Jahre an einer "einheitlichen" Skatordnung gearbeitet hatten, das Präsidium der ISPA-World - trotz einiger Bedenken zu einigen Passagen - schon vorher zugestimmt hatte, war es doch fraglich, ob die erforderliche Mehrheit der Delegierten des Skatkongresses zustande kam. Unsere Erwartungen wurden nicht enttäuscht. Nahezu einstimmig wurde ihr Inkrafttreten per 01.01.1999 entschieden.

Später hat der Kongress mit großer Mehrheit das Verbot der Doppelmitgliedschaft aufgehoben.

Somit haben die verantwortlichen Mitglieder und Mandatsträger beider Verbände dem Skat und letztlich allen Skatspielerinnen und Skatspielern zu neuen Impulsen verholfen und Schranken abgebaut.

Ich bin überzeugt, dass die Verhandlungskomitees beider Verbände weitere Gemeinsamkeiten erarbeiten und aufzeigen werden. Die 4. Champions-League ist schon beschlossene Sache und weiteres steht an.

Mit vereinten Kräften, gemeinsamen Skatveranstaltungen und Begegnungen auf vielen Turnieren müssen wir nun verstärkt zeigen, dass keine Konkurrenz zwischen den Verbänden besteht. Mittelpunkt, wo auch immer, muss das freundschaftliche Skatspielen sein.

Mit skatsportlichen Grüßen
Heinz-Joachim Schindler
Präsident ISPA-World e.V.

Die neugewählte Führungsmannschaft des DSkV stellt sich vor

**Präsident
Heinz Jahnke
LV 03**



**Vizepräsident
Uve Mißfeldt
LV 04**

**Vizepräsident
Bernd Eisenkolb
LV 09**



**Schatzmeister
Willy Janssen
LV 03**

**Verbandsspielleiter
Peter Reuter
LV 05**



**Pressereferent
Ewald Massenbergh
LV 04**

**Jugendreferentin
Edith Treiber
LV 06**



**Damenreferentin
Siegrid van Elsbergen
LV 08**

Turnier der Vereinsvorsitzenden

Viele Klub- und Vereinsvorsitzende leisten jährlich im Turnierge-schehen unseres Verbandes eine hervorragende Arbeit und können oft selbst nicht ins Turnierge-schehen eingreifen, da ihr Aufgabenbereich und die Organisation dieses nicht zulassen. Das Präsidium regt daher ein Turnier an, an dem sich nur die Funk-tionäre beteiligen dürfen und das vom Verband organisiert bzw. zentral bewertet wird. Nach folgendem Modus soll dieses Turnier dann im Mai in die Feierlichkei-ten um unser 100-jähriges Bestehen mit integriert werden:

1. Stufe:

Die Verbandsgruppen führen mit den Vorsitzenden der zugehörigen Klubs (ab 20, 40, 60, 80 und 100 Mitglieder soll sich auch ein weiteres Vorstandsmitglied des Klubs betei-ligen) ein Turnier durch.

Mitglieder des Verbandsgruppenvorstandes dürfen (ab 300 Mitglieder zwei und je weite-re 300 ein weiteres Vorstandsmitglied) sich ebenfalls beteiligen.

Die Startberechtigung ergibt sich aus der Stärkemeldung zum 01.01.1999.

Das Startgeld von DM 15,00 ist von den Verbandsgruppen zu vereinahmen, Kartengeld und Verlustspielgeld verbleibt in den Verbandsgruppen.

Entsprechend der Qualifizierung und Quote leiten die Verbandsgruppen dann für jeden Qualifizierten (20% der Teilnehmer) DM 75,00 an den Landesverband weiter.

Es werden 3 Serien zu je 48 Spiele gespielt. Ein zusätzlicher Preisskat entsprechend un-seren Regeln ist erlaubt. Dieses Turnier muss bis zum **27.02.1999** abgeschlossen sein.

2. Stufe:

Die Landesverbände führen dieses Turnier weiter. Die Startberechtigung erstreckt sich nunmehr auf die LV-Präsidiumsmitglieder und die VG-Vorsitzenden, die jetzt ebenfalls DM 15,00 Startgeld zahlen und die Qualifizierten, die startgeldfrei weiter spielen.

Entsprechend der Qualifizierung und Quote leiten die Landesverbände dann für jedes startende Präsidiumsmitglied und für jeden startenden VG-Vorsitzenden DM 15,00, so-wie für jeden Qualifizierten aus den Verbandsgruppen DM 75,00 an den DSKV weiter. Das Kartengeld und das Verlustspielgeld verbleibt bei den Landesverbänden. 20 % der Teilnehmer qualifizieren sich dann für die Stufe 3.

Es werden 3 Serien zu je 48 Spiele gespielt. Ein zusätzlicher Preisskat entsprechend un-seren Regeln ist erlaubt. Dieses Turnier muss bis zum **25.04.1999** abgeschlossen sein.

3. Stufe:

Die Endrunde in der 1. Maiwoche in Altenburg wird dann unter den Qualifizierten und den LV-Präsidenten und den Mitgliedern des Präsidiums des DSKV ausgespielt. Die bei-den letztgenannten Gruppen zahlen dann auch DM 15,00 Startgeld.

Bei dieser Endrunde soll dann jeder Vierte einen Preis erhalten, Pokale und Geldpreise von

DM 3.000 DM, 2.000 DM und DM 1.000

werden für die Sieger bereit gestellt.

Ein Fahrtkostenzuschuss für diese Endrunde wird analog dem zur Deutschen Einzelmei-sterschaft gezahlt.

*Bernd Eisenkolb
Vizepräsident des DSKV*

Auszug aus der DSkV- Preisliste

Sonderposten Spiellisten

Spiellisten	1.000	DM 40,00
ab	5.000	10% Rabatt
ab	10.000	20% Rabatt

Spielmaterial

Spielkarten Krombacher	100	DM 0,75
(2 - Farben)	ab 500	DM 0,70
Spielkarten Vierfarben	100	DM 0,85
ab	500	DM 0,80
Spiellisten	ab 1.000	DM 45,00
ab	5.000	10% Rabatt

Ordnungen

Skatordnungen		DM 5,00
	ab 10	DM 3,00
	ab 100	DM 2,50
Ringbücher für Satzungen	Stck.	DM 20,00
Skatgerichts-Entscheidungen	Stck.	DM 30,00

Bierseidel

Glas mit Flachdeckel	Stück	DM 20,00
Keramik mit Flachdeckel	Stück	DM 32,00
Keramik mit Spitzdeckel	Stück	DM 39,00

Anzeigen im „Skatfreund“

(nur für Vereine)

1/1 Seite	DM	1.000,00
1/2 Seite	DM	550,00
1/4 Seite	DM	300,00

Farbliche Anzeigen auf Anfrage.

Kleinanzeigen bis 4 Zeilen	DM	50,00
jede weitere Zeile	DM	15,00

Alle Preise verstehen sich inklusive der gesetzlich gültigen MwSt. aber ausschließlich der anfallenden Versandkosten.

Bei allen Artikeln fallen unterschiedliche Versandkosten an. Über die genauen Kosten informiert sie unsere Geschäftsstelle oder unsere ab 01.07.1996 gültige Preisliste.

“Glanzlichter Australiens”

- Herz ist Trumpf -



Treffen des SC Idstein mit
Skatfreunden in Perth

01. bis 20. November 1999

**20 Tage Flug - Busrundreise mit
deutschsprachiger Reiseleitung.
Anmeldeschluss: 30.01.1999**

Preis: ab 5.629,00 DM p.P.



Programm und Anmeldung:

Tel. 06126 4401 Seel - Idstein

oder

vr bank Reisebüro

Tel. 06126 581 164- Herr Altenkirch



Wiesbadener Str. 16 * 65510 Idstein * Tel. + Fax 06126 581 111

20 Jahre Kreuz As Lingen Jubiläums Skat Turnier

Sonnabend, 06. Februar 1999

Beginn: 14.00 Uhr

2. Serien à 48 Spiele,

**Gasthof “Zum Dorfkrug” H. Thien,
49808 Lingen (Altenlingen),
Forstweg**

Startgeld: Einzel DM 16,00, Mannschaft DM 20,00
verl. Sp. je DM 1,00, ab dem 4. je DM 2,00

**1. Preis DM 500,-- + Pokal
Mannschaftspreise: 50%, 30%, 20%**

weiterhin sind wertvolle Sachpreise zu gewinnen.

Veranstalter: Kreuz As Lingen

weitere Informationen:

H. König, Tel. 0591 2742

Zum "Neuen Jahr" eine Sonderaktion für IHRE Skathymne

Liebe Skatfreunde,

das Jahr 1999 beginnt recht günstig für die "Hymne für den Skat". Die Verkaufszahlen lassen uns hoffen, dass die Produktionskosten wieder eingespielt werden.

Zum neuen Jahr kann ich Ihnen nun ein tolles Angebot machen, wovon ausschließlich die Skatjugend profitiert. Ging bis jetzt von jeder verkauften CD 1,00 DM an die Skatjugend, so gehen ab sofort bis zum 31.01.1999

**für jede verkaufte CD 2,00 DM
an die Skatjugend, bei einer
Abnahme ab 10 Stück dann so-
gar je 3,00 DM.**

Dieses Geld geht auf ein Extra-Konto, das Edith Treiber für die Kids eingerichtet hat. Edith kann jederzeit über den Stand der Dinge unterrichten.

Die Idee für diese Skathymne entstand im Frühjahr letzten Jahres, als ich als Parodist und Entertainer für die Jugendlichen bei ihren Meisterschaften auftreten durfte.

Also, liebe Skatfreunde, ran an die Bouletten, wie wir Berliner sagen, unterstützt euren Nachwuchs, denn eine Hymne macht erst dann richtig Sinn, wenn möglichst viele Skatspieler singen

....."und wir hol'n die Karten raus"!

In diesem Sinne, "Gut Blatt" und ein gesundes neues Jahr.

Harry Delor

Die Bestellungen für die Skathymne richten Sie bitte an Edith Treiber oder an die Geschäftsstelle des DSKV, Postfach 100669, 33509 Bielefeld.



27. März 1999 - 15.00 Uhr

19. Skatmeisterschaft

von 59494 Soest

>Im Blauen Saal (Rathaus) <

Preise DM 1000, DM 500, DM 300

Weitere wertvolle Sachpreise.

Info: Gerold Köster Tel. 02921 75645

24. Januar 1999 - 15.00 Uhr

3. Wahnbecker Mannschaftspreisskat

>Rastede "Hof von Oldenburg" <

Preise: 1.000 DM 600 DM 400 DM

und weitere Preise -- Info + Anmeld.:

J. Dannemann Tel. 04402 82703

Finale des 24 Deutschen Städtepokals 1998 in Dieburg/Hessen

In ganz Deutschland blickten Skatbegeisterte am 07. + 08. November 1998 auf die kleine, unter Skatfreunden jedoch bestens bekannte, hessische Stadt Dieburg. 12er Mannschaften aus 19 Städten trumpften dort an diesem Wochenende um den Sieg in der Endrunde des 24. Deutschen Städtepokals.

Samstags gegen 13.00 Uhr wurde das Turnier feierlich eröffnet. Jugendliche des Sportvereins Hassia Dieburg zogen mit den Fahnen der Bundesländer geleitet von Vertretern des DSKV und des gastgebenden Dieburger Skatclubs unter Kapellenklängen in die Halle ein. Der Dieburger Bürgermeister Peter Christ, Schirmherr der Veranstaltung und Turnierleiter Manfred Skutta vom DSKV, begrüßten die voller Erwartung aus ganz Deutschland angereisten Gäste im Spielort in der Mensa der Fachhochschule. Schon während noch die offiziellen Grußworte gesprochen wurden war eines klar, Spannung lag in der Luft.

Nach drei am Samstag gespielten Serien war der Zwischenstand zunächst keine große Überraschung. Oberhausen führte mit ca. 2.000 Punkten Vorsprung vor Titelverteidiger Dieburg. Nach einem ausgesprochenen fairen Wettkampf stand einem vergnüglichen Abend nichts mehr im Wege.

Bei einem Bayrischen Buffet, unterhalten von den Stimmungsmachern "Die Gritzegriene" verbrachten Skatspielerinnen und mitgereiste Begleitpersonen aus allen Regionen der Bundesrepublik einen tollen Bunten Abend. Viele Teams bewiesen, dass sie nicht nur im Skatsport, sondern auch im Feiern zu Deutschlands besten gehören und mehr als einer versuchte den perfekt Kartentricks beherrschenden Zauberer für die am nächsten Tag bevorstehenden entscheidenden zwei Serien zu gewinnen.

Pünktlich um 9.00 Uhr, ohne Rücksicht auf die Heimkehrer der frühen Morgenstunden, trat man sonntags zu den letzten beiden Serien an. Schon nach dem ersten Zwischenergebnis bahnte sich ein spannender Zweikampf zwischen den Mannen aus Oberhausen und der Mannschaft des Dieburger Skatclubs an und nach der ersten Serie war der Vorsprung der Oberhausener auf 1.200 Punkte geschmolzen. Die letzten 48 Spiele versprachen also noch einmal richtig spannend zu werden und dieses Versprechen hielten sie auch. Nach 36 Spielen war das Polster der Oberhausener nur noch 400 Punkte dünn und am Ende der letzten Serie hatten die Dieburger um 200 Punkte die Nase vorn. Trotzdem, die Gewinner des 24. Deutschen Städtepokals waren sie nicht. Aus dem erbitterten Zweikampf der beiden Führenden war ein "lachender Dritter" hervorgegangen. Die Skatfreunde aus Bremen, mit dem DSKV Präsidenten als Spieler, hatte keiner der beiden Mannschaften auf der Rechnung gehabt. Sie überboten das Dieburger Ergebnis nach einem tollen Endspurt um 53 Spielpunkte und wurden für Ihre hervorragende Aufholjagd in der letzten Serie mit dem Gewinn des 24 Deutschen Städtepokals belohnt. Nach 2.880 gewerteten Spielen hatte am Ende ein einfacher Karo-Solo über den Sieg entschieden.

Mit den Worten "So ist Skat, wir sind mit dem Verlauf der Veranstaltung trotzdem sehr zufrieden und wünschen uns vor allem, dass man Dieburg einfach in guter Erinnerung behält" kommentierte der Vorsitzende des Dieburger Skatclubs Lothar Brand das knappe Ergebnis und gratulierte der siegreichen Bremer Mannschaft zu ihrem riesigen Erfolg.

Der Mannschaftsführer des Oberhausener Teams, Walter van Stegen drückte in seinen Glückwünschen das aus, was wohl alle Teilnehmer der Veranstaltung empfanden "an so einem Turnier teilzunehmen ist etwas besonderes und man kann froh sein, es bis an diese Stelle geschafft zu haben". Auch im Skat kann immer nur einer gewinnen und jeder weiß, dass zu spielerischem Können, Konzentration und Nerven auch immer noch das ganz entscheidende Quentchen Glück gehört. Alle angetretenen Teams akzeptierten das und freuten sich mit den Siegern aus Bremen, die glücklich den wunderschönen Pokal, ein als Unikat in Handarbeit angefertigtes Brandenburger Tor, entgegen nahmen.

Ruth Eder



53 Punkte trennten die Mannschaft aus Dieburg von einer Titelverteidigung.

Ergebnis Städtepokal 1998

1.	Bremen	59.390 Punkte
2.	Dieburg	59.337 Punkte
3.	Oberhausen	59.132 Punkte
4.	Groß Gerau	59.028 Punkte
5.	Bad Steben	58.708 Punkte
6.	Hamburg	57.335 Punkte
7.	Dreieich	57.204 Punkte
8.	Berlin	57.167 Punkte
9.	Kalübbe	56.080 Punkte
10.	Witten	55.987 Punkte
11.	Hannover	55.548 Punkte
12.	Nürnberg	55.415 Punkte
13.	Altenburg	54.695 Punkte
14.	Lemwerder	54.485 Punkte
15.	Brühl	54.452 Punkte
16.	Brüggen	53.538 Punkte
17.	Goch	52.954 Punkte
18.	München	51.971 Punkte
19.	Kiel	51.559 Punkte



Auf nach Berlin.....
zum größten Berliner Skatturnier

32. Sei-Ruhig-Wanderpokal **06. Februar 1999 - 15.00 Uhr**

2. Serien à 48 Spiele, Einlaß 14.00 Uhr

**im Festzentrum der
Trabrennbahn Mariendorf,
Mariendorfer Damm 222
12107 Berlin**

1. Preis DM 3.500,-

2. Preis DM 2.300,-

3. Preis DM 1.200,-

4. Preis DM 800,-

5. Preis DM 500,-

weiterhin eine Ballonfahrt für 2 Personen und
viele wertvolle Sachpreise.

Mannschafts- und Einzelwertung
Startgeld je Teilnehmer DM 16,00

Veranstalter:
Skatclub Sei-Ruhig 1958 e.V. Berlin

Weitere Informationen und Ausschreibungen:

Erhard Heise, Tel. (030) 7 45 49 05

Die Verbandsgruppe 50 Köln trauert um
die Skatfreunde

Manfred Collet

1. SC Köln-Deutz

Werner Karus

1. Bundeswehr SC

Rolf Iffland

SC Dreschflegel

Die Skatfreunde waren aktive Mitglieder
unserer Verbandsgruppe. Durch Ihr aktives
Auftreten wurden Sie auch über
die Grenzen der VG 50 bekannt.

Alle Skatfreunde der Verbandsgruppe
50 werden ihnen ein ehrendes Andenken
bewahren.

Peter Hoffmann
Präsident der VG 50

Der Skatfreund

Januar 1999, 44. Jahrgang.

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V.

Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung:
Deutscher Skatverband e.V., Postfach 10 09 69,
33509 Bielefeld, Tel. 0521 66333, Fax 0521 64312.

Verantwortlich für den Inhalt: Ewald Massenberg
Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Stellungnahmen des Präsidiums, seiner Mitglieder
und der Schriftleitung (ema)
werden gekennzeichnet.

Bankkonten des Deutschen Skatverbandes e.V.:

Postbank Hannover,
BLZ 250 100 30, Konto Nr. 9769-306 und
Dresdner Bank Bielefeld,
BLZ 480 800 20, Konto Nr. 2075 623.

Druck:

PS Print & Mediendienste,
Hellerhagener Str. 12,
32545 Bad Oeynhausen.

Der Skatfreund erscheint monatlich.
Jährlicher Bezugspreis für Verbandsangehörige:
DM 6,00 inkl. Versandkosten.

Jörg Zargus (Trumpf As Diepholz) gewann DM 4000,- und Pokal

Ein großer Renner war, wie im jedem Jahr, das vom Skatclub "Ramsch Hand" veranstaltete Turnier in Vegesack. Erneut kamen mehr als 700 Skatfreunde in die "Strandlust", wo zu jeder Veranstaltung eine Antwort auf die Frage gesucht wird: Wer sind diesmal die glücklichen Skatfreunde, die zum Schluss ganz vorne liegen und sich DM 13.500,- teilen dürfen?

220 Teilnehmer hatten Nichtraucherplätze eingenommen - ein Service der von immer mehr Skatfreunden genutzt wird.

Herzlich wurden die Teilnehmer von Turnierleiter Willy Janssen begrüßt, ganz besonders der Schatzmeister des DSKV, Helmut von Fintel sowie der LV-Präsident von Niedersachsen-Bremen, Uve Scheifhacken. Regularien und das Schiedsgericht wurden benannt und hiernach konnten die Skatkarten verteilt und pünktlich, bei sehr günstigen Preisen für Speis und Trank, begonnen werden.

Nach zwei Serien zu je 48 Spielen, die ohne jeden Zwischenfall beendet wurden, waren die Sieger ermittelt.

Die flotte Auswertung der zum ersten Mal ausgespielten Seriensieger sowie die Gesamtauswertung erfolgten mit großer Sachkenntnis.

Die Serienbesten der 1. Runde waren Heinz Michalski, Jörg Zargus und Manfred Lührs. In der 2. Runde hatten die Nase vorn: Andreas Schenkschuck, Renate Rübke und Holger Barteit. Insgesamt wurden für die Serienbesten DM 1.200,- ausgeschüttet.

Je einen Pokal und DM 120,- gab es für die beste Dame, Claudia Knape, den besten Senior, Jochen Schoof und den besten Junior, Michael Voges.

In der Mannschaftswertung sah die Reihenfolge wie folgt aus: 1. die "Maurer Lohne", 2. wurde die SG Hamburg" und 3. die "Schaumburger Buben". Für diesen Wettbewerb erhielten diese Mannschaften zusammen DM 1.800,-. Die "Lustigen Vier" aus Hamburg wurden als bestes Damenquartett mit einem Pokal und auch einem Preisgeld geehrt.

Eine Mannschaft, sie erzielte 10.487 Punk-

te, musste in der Mannschaftswertung disqualifiziert werden, da sie "vergessen" hatte, trotz wiederholten Hinweises, ihre Startkarten abzeichnen zu lassen. Ein teuer gewordenes Versäumnis!

In der Einzelwertung siegte Jörg Zargus mit 3.868 Punkten und sicherte sich den Siegerpokal und DM 4.000,-, Rainer Wollmann (Die Glücksritter) sicherte sich mit erspielten 3.685 Punkten DM 2.500,-. Michael Rieke aus Melle schaffte mit 3.555 Punkten Platz 3 und erhielt DM 1.500,- und Siegfried Helmecke (SC Herrenhausen) landete auf Rang 4 mit 3.497 Punkten und wurde Besitzer von DM 1.000,-.



Jörg Zargus erhielt von Turnierleiter Willy Janssen, Pokal und DM 4.000,-

Bis Rang 22. wurden dann an die Nächstplatzierten weitere Geldpreise ausgegeben. Danach konnten sich bis zum Rang 190, den Fritz Hörstel von "BSC Helmut von Fintel" erzielte, weitere Skatfreunde an dem reichlich mit Sachpreisen gedeckten Preistischen bedienen.

Claus Kranz

07. Februar 1999 - 11.00 Uhr

12. offene Stuhler Skatmeisterschaft

Gasthof NOBEL, Neuer Weg 13

"1. SC Moordeich", 28816 Stuhr

1. Preis 3.000 DM + Pokal

2. Preis 1.500 DM + Pokal

3. Preis 1.000 DM + Pokal

4. Preis ein Farbfernsehgerät

1. Mannschaftspreis 1.200 DM

Info: Willy Janssen

Tel. 0421 560613 Fax 562271

reisebüro
SCHÄFER

Flug-, Auto-, Schiffs-, Bus- und Bahnreisen
Ihr freundliches Reiseteam für Bus- und Urlaubstouristik

Dr. Felix-Gerhardus-Str. 11
53894 MECHERNICH
Telefon (02443) 98970
Telefax (02443) 8996

**Ihr Spezialist
für Skatreisen**



Euro - Skat - Wochen 1999

Mallorca

>>Frühling auf den Balearen<<

18. bis 25. April 1999

Playa de Palma

Inklusivleistungspreis ab 990 DM

Lermoos

7. Internationale Skatwoche

15. bis 24. Mai 1999
frühere Anreise möglich

**** Hotel >>Edelweiß<<

Preisgelder in Höhe von ca 80.000 DM

Grand ouvert für Teneriffa neues TOP Angebot

Preissturz um 300 DM

incl. Skatorganisation, Tagesausflug

Abschlussabend + Reiserücktrittskosten

Teneriffa

>>Insel des ewigen Frühlings<<

14. bis 28. Juni 1999

**** Suite-Hotel >>La Quinta Park<<

TOP Angebotspreis ab 1.590 DM

Wilder Kaiser

>>Skat und Wandern mit Almbetrieb<<

18. bis 26. September 1999

**** Sporthotel Ellmau

Inklusivleistungspreis ab 950 DM

Insel Rügen

Clubreise zum Deutschlandpokal

21. bis 25. Oktober 1999

Rügen-Hotel + Kurhotel

Inklusivleistungspreis ab 495 DM

**Turnierleitung bei allen Skatveranstaltungen:
Verbandsspielleiter des DSKV, Skfr. Peter Reuter**

Fordern Sie unsere Komplettausschreibung an.

email: rbschaefer@skat.com
Internet: www.skat.com/rbschaefer

Echter Nordhäuser Doppelf Korn

NORDHÄUSER SKAT-WORLD-CHAMPIONSHIP 1999

VOM 18. BIS 21. FEBRUAR ERSTMALIG IN HAMBURG



VERANSTALTUNGORT



TREFF HOTEL · Tel. 040-72 59 59 · Fax 040-72 59 51 87
Holzhude 2 · Hamburg-Bergedorf



DIESE TOLLEN GEWINNE WARTEN AUF DIE SIEGER

HAUPTPREISE

- 1.Hauptpreis:** 1 Neuwagen, VW Passat ca. Wert DM 50.000
2.Hauptpreis: 1 Neuwagen, VW Golf ca. Wert DM 30.000
3.Hauptpreis: 1 Neuwagen, VW Lupo ca. Wert DM 20.000

WEITERE PREISE

Weitere Sach- und Geldpreise nach Beteiligung. Der Veranstalter garantiert eine 100% ige Startgeldausschüttung.

Tagessieger:	Fr. 19.02.	Sa. 20.02.	So. 21.02.
1. Preis	2.000,- DM	2.000,- DM	2.000,- DM
2. Preis	1.000,- DM	1.000,- DM	1.000,- DM
3. Preis	500,- DM	500,- DM	500,- DM
4. Preis	250,- DM	250,- DM	250,- DM
5.-10. Preis je	100,- DM	100,- DM	100,- DM
11.-40. Preis je	50,- DM	50,- DM	50,- DM

Seriensieger:
1.Preis 1.000,- DM 2.Preis 500,- DM 3.Preis 500,- DM 4.-10. Preis 100,- DM

ALLGEMEIN

Teilnehmerbegrenzung auf Grund vorgegebener Räumlichkeiten:
1.100 Personen/Teilnehmer. Vom DSKV oder ISPA gesperrte Spieler sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Teilnahmegebühr DM 220,- pro Person

(11 Serien incl. Kartengeld)

Anmeldung bei: S+K Verkaufsförderung mbH · Osterfeldstr. 11 · 22529 Hamburg
Tel. 040-47 83 82 · Telefax 040-47 94 73
Bankverb. Konto 31 12 182 01 · BLZ 200 700 00 · Deutsche Bank

Überweisung gilt als Anmeldung

Turnierleitung: Holger Barteit · Veranstalter: S+K Verkaufsförderung & Ammer EVENTS

Donnerstag 19:00 Uhr Zockerturnier/Vorturnier
Freitag 14:00 Uhr Beginn · Samstag/Sonntag 9:00 Beginn

HOTELRESERVIERUNG unter Stichwort "Skat-World-Championship"
im TREFF HOTEL zu Sonderpreisen

Was tun, wenn Vereinsmitglieder inaktiv sind?

Manche Vereinsvorstände klagen darüber, dass ein großer Teil der Vereinsmitglieder eher passiv am Vereinsgeschehen teilnehme. Diese nutzten weder die Angebote und Leistungen des Vereins, noch seien sie bereit, ehrenamtlich irgendwelche Aufgaben zu übernehmen. Wenn sie doch Leistungen des Vereins in Anspruch nähmen, so geschehe dies nur in bequemer "Konsumentenhaltung" und nicht aktiv als engagierte Mitwirkende. Manche seien nur Beitragszahler (was eigentlich kein schöner Zug sei) oder der Verein müsse sogar hinter diesen Beiträgen herlaufen (was dann vollends ärgerlich sei).

Woran könnte diese unerwünschte Passivität liegen? Schnell ist man bei der Hand mit Erklärungen, dies sei eine Zeiterscheinung. Zum "Zeitgeist" gehöre eben eine allgemeine Bequemlichkeit. Wie auf vielen anderen Gebieten habe sich die Einstellung: "Am besten halte ich mich da heraus", breitgemacht. Die weitverbreitete Haltung sei: Was müssen andere für mich tun" und nicht: "Was kann ich (für andere) tun"?

Einiges an diesen Erklärungsversuchen mag richtig sein. Dem kann man aber entgegenhalten, dass es auch viele Gegenbeispiele gäbe. Bei weitem nicht alle Menschen sind immer und grundsätzlich faul und inaktiv. Zu welchem Aufwand an Zeit und Geld sind Menschen fähig, wenn sie zum Beispiel eine Karriere anstreben oder ein Hobby betreiben? Wie stark sind sie motiviert, wenn sie Anerkennung erfahren oder Erfolgserlebnisse haben? Es scheint also - einigen Unkenrufen zum Trotz - persönliches Engagement noch nicht ausgestorben zu sein. Es muß nur ein wirksamer Anstoß gegeben werden.

Es hilft wenig weiter, über scheinbare oder tatsächliche Passivität von Vereinsmitgliedern zu klagen. Lieber sollte man nach den Ursachen fragen und vor allem überlegen, wie Abhilfe zu schaffen sei. Könnte es nämlich sein, dass manche Vereinsführung die Interessenlage ihrer Mitglieder oder von weiteren Zielgruppen nicht kennt? Wäre es möglich, dass mancher Verein an den eigentlichen Interessen der Menschen "vorbei produziert"? Kennen diese vielleicht das Angebot des Vereins gar nicht (richtig)? Vielleicht stellt sich heraus, dass es Vereinen manchmal wie Wirtschaftsunternehmen geht: Die Mitglieder (Kunden) sind ein unbekanntes Wesen.

Hilfreich könnte es sein, wenn Vereinsvorstände sich zunächst einmal einige Fragen stellen. Dabei können sie durchaus Anleihen aus dem Wirtschaftsleben nehmen (schließlich sind viele Vorstände im Hauptberuf in der Wirtschaft tätig; da dürfte es nicht schwerfallen, die dort gemachten Erfahrungen auf das Vereinsleben zu übertragen):

Kennen wir unsere Mitglieder überhaupt?

Was erwarten unsere Mitglieder von uns und dem Verein?

Behandeln wir unsere Mitglieder wie Kunden?

Wissen wir, wo und wie wir neue Mitglieder gewinnen können?

Kennen wir deren Erwartungen und Wünsche?

Wie definieren wir eigentlich unsere Zielgruppe(n)?

Wo liegen unsere Stärken und unsere Schwachstellen?

Wie können wir die Stärken werbewirksam herausstellen und Defizite abbauen?

Sind wir und der Verein für unsere Mitglieder oder sind diese für den Verein da?

Kennen unsere Mitglieder unsere Erwartungen?

Kennen die Mitglieder unsere Ziele und Aktivitäten?

Dieser Fragenkatalog ließe sich noch erweitern, aber er mag für unsere Überlegungen ausreichen. Je nachdem, wie die Antworten ausfallen, können Folgerungen gezogen werden. Als erster Schritt bietet sich eine "Marktforschung" in Form einer Mitgliederbefragung an. Dabei können folgende Fragen gestellt werden:

Was gefällt mir in meinem Verein?

Was sollte besser gemacht werden?

Welche Vorschläge habe ich hierzu?

Was vermisse ich in meinem Verein?

Was möchte ich über die Vereinsarbeit genauer wissen?

Welche Frage habe ich darüber hinaus.

Welche Anregungen will ich noch geben.

In welcher Form bin ich bereit, an Aktivitäten mitzuwirken.

Eine andere Fragestellung, mit der das grundsätzliche Interesse an einer Mitwirkung im Verein getestet werden kann, könnte lauten:

Ich würde einem Verein beitreten, wenn....
 Ich würde gern in einem Verein mitwirken wenn
 Ich würde in einem Verein mitmachen, wenn.....geschähe/angeboten....würde/möglich wäre usw.
 In unserem Verein vermisse ich, dass
 In unserem Verein sollte.... sein/ge-schehen/angeboten werden usw.
 Ich könnte zur Vereinsarbeit beisteuern
 Ich möchte gern wissen

Eine Mitgliederbefragung kann schriftlich durchgeführt werden. Die hohe Kunst besteht darin, die Mitglieder zum Antworten zu motivieren. Die wirksamste, aber auch zeitaufwendigste Methode wäre, die Fragebogen jedem Mitglied mit entsprechendem Kommentar in die Hand zu drücken und es zur Mitwirkung zu gewinnen. Diese Hausbesuche kann man sich ersparen, wenn man die Fragebogen im Rahmen einer Vereinsveranstaltung übergibt. Dann erreicht man jedoch nur die anwesenden Mitglieder. Bei einer Zustellung durch die Post erreicht man zwar alle Mitglieder, jedoch die Rücklaufquote ist in der Regel gering.

Man kann die Interessenlage der Mitglieder auch erforschen, indem man einen oder mehrere Arbeitskreise oder Kreativgruppen installiert. In diesen Gruppen können Fragen bearbeitet und zugleich Lösungsansätze erarbeitet werden. Auch ein Ideenwettbewerb unter den Mitgliedern führt oft zu beachtlichen Ergebnissen.

Wer interessante Angebote hat, kann gezielt Mitglieder und/oder Interessenten, die für den Verein gewonnen werden sollen, einladen. Dann wird die Praxis zeigen, welchen Zuspruch die Aktivitäten finden und ob neue, interessierende Tätigkeitsfelder gefunden wurden.

Ein sehr nützlicher Helfer kann die örtliche Presse sein. Je öfter und positiver die Berichterstattung über den Verein und seine Aktivitäten ist, desto eher kann das Interesse bei Mitgliedern und Außenstehenden geweckt werden. Schließlich ist es reizvoll, einem bekannten, anerkannten und erfolgreichen Verein anzugehören.

Vorstehender Beitrag wurde der Zeitschrift "DER VEREIN" Nr. 3 - Juni 98 - entnommen und ist in fast allen Punkten auch auf unsere Vereine und unsere "Probleme" anzuwenden.
 ema

17. Januar 1999 - 14.00 Uhr

16. Großer Volkspreisskat
>Rheingießehalle, 77977 Rust<
1. Preis 1.500 DM
2. Preis 600 DM, 3. Preis 300 DM
 und weitere Preise im Wert von 4.000 DM
 Info: Skatclub `83 Rust, Tel. 07822 61570

23. Januar 1999 - 15.00 Uhr

3. Skatturnier "Gute Freunde"
>Altenhof, Kaiserstr 6, 45468 Mülheim <
Preise DM 600, DM 400 DM, 300 DM
Damenpreis: 150 DM
 und weitere Preise. 2 x 48 Spiele
 Info + Anmeld.: Tel. 0208 894150 ab 19 Uhr

18. April 1999 - 11.00 Uhr

Jubiläumsturnier
"25 Jahre Skatverband Weser-Ems"
Gaststätte Harmonie, Dragoner Str. 59,
26135 Oldenburg
Einzel + Mannschaftswettbewerb
1. Preis 2.000 DM
2. Preis 1.200 DM 3. Preis 800 DM
 Mannschaftspreise nach Beteiligung

DSKV findet Interesse bei Rundfunkanstalten:

In folgenden Sendungen wird über die neue Skatordnung gesprochen:

Deutsche Welle, Köln
 Freitag, 01.01.1999
 Neuigkeiten für 1999
 (leider nur über Satellit oder mit Weltempfänger zu empfangen).

Norddeutscher Rundfunk
 Radio Niedersachsen
 Montag, 04.01.1999 11.15
 Liveinterview

ema

25 Jahre Skatclub "Die Strunzertaler" Olsberg

Auf Drängen einiger Skatfreunde, insbesondere aber auf Initiative der Skatfreunde Josef Steinrücken und Franz Hüchelheim, trafen sich am 26. Januar 1974 zwanzig Personen in der Gaststätte "Zur Kinegge" in Olsberg um einen Skatclub ins Leben zu rufen. Als Gast war der langjährige Vorsitzende der VG 57, Willi Nolte dabei, um den Aufbau des DSKV und Sinn und Zweck des Einheitsskat zu erläutern. Nach Aufnahme und Wahl des Vorstandes, 1. Vorsitzender wurde Josef Steinrücken, einigten sich die Mitglieder auf den Namen des Vereins "Die Strunzertaler". Im November 1975 wurde durch den heute noch im Verein spielenden Skatfreund Alfons Strake die Jugendabteilung gegründet.

1978 und 1981 wurde der Verein vom DSKV mit der Ausrichtung der Deutschen Mannschaftsmeisterschaften beauftragt. Durch seinen großen Einsatz für den Verein, auf Verbandsgruppenebene und der Durchführung der Meisterschaften wurde Josef Steinrücken 1981 stellvertretend für den ganzen Verein mit der Ehrenurkunde und der Silbernen Ehrennadel des DSKV ausgezeichnet. 1985 verstarb Josef Steinrücken, dem der Verein sehr viel zu verdanken hat. Zahlreiche andere Turnierausrichtungen hat der Verein übernommen. Sie alle hier aufzuzählen, würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen.

1978 war sportlich ein Erfolgsjahr. Bei dem zum ersten Mal ausgetragenen Deutschland-Pokal in Bonn wurde die Mannschaft des Vereins Sieger. Aber auch viele Teilnahmen mit guten Platzierung auf Verbandsgruppenmeisterschaften, Landesverbandsmeisterschaften und Deutschen Meisterschaften, zeigen an, das der Verein gut in "Schuss" ist.

Auch bei Feiern in geselliger Runde konnte der Verein in all den Jahren viele Freundschaften schließen. Die noch im Verein spielenden Gründungsmitglieder, Alfons Strake, Günter Göke, Willi Pratz, Dieter Titel, Heinz Korzonek und Rolf Lehmann sind

der Meinung, "Die Strunzertaler" sind für die nächsten 25 Jahre gerüstet.

Rolf Lehmann

Auch die Verbandsgruppe Sauerland wünscht im Namen aller Mitglieder zum 25-jährigen ein herzliches "Gut Blatt".

*Werner Scheufens
Präsident der VG 57*

Alfred Offermann

* 20.07.1931

† 09.12.1998

Alfred Offermann, ehemaliger Kölner Skat-Stadtmeister und Verbandsgruppen-Einzelmeister war von 1983 bis 1990 Mitglied des Traditionsvereins "keine mehr" Köln. Er gründete 1986 den Skatclub "ärm Söck", den er durch seinen Einsatz und durch Einsetzen privater Mittel zu einem über die Grenzen Kölns bekanntem Club machte. Er war bis zu seinem Tode Vorsitzender dieses Vereins. Seine "Skatschule" für Anfänger hat seinem Verein und der Verbandsgruppe viele Neumitglieder gebracht.

Alfred Offermann wurde 1996 als Damenreferent in das Präsidium der Verbandsgruppe 50 gewählt. Er setzte sich stark für die Damenbelange ein und besuchte in seiner Amtszeit alle Clubs unserer VG, in denen Damen spielen und betreute die Damenbundesligamannschaft unserer Verbandsgruppe.

Seine letzte große Veranstaltung, an der er teilnehmen konnte, war der Skatkongress in Halle.

Mit Alfred haben wir einen Menschen verloren, den wir nicht vergessen werden.

Peter Hoffmann
Präsident der VG 50

In Sachsen zwei Sachsen mit Außenseitersiegen

Bei den zwei Top-Veranstaltungen des Sächsischen Skatverbandes, dem Sachsenpokal in Dresden und dem Grand Prix im erzgebirgischen Eibenstock, blieben die namhaften Eliteskater gleich doppelt auf der Strecke. Immerhin aber kann der Zwickauer Renomierclub Grandouvert '89 darauf verweisen, den diesjährigen Sachsenpokal durch Helmut Lenk ins westsächsische Leistungszentrum geholt zu haben. Insider zählten den Gewinner nicht annähernd zum Favoritenkreis. Am wenigsten glaubte er selbst an einen solchen Erfolg. Dann aber spielte der Zigarren-Fan die "Doppelserie seines Lebens" und kam mit 3.644 zum ganz großen Erfolg vor dem Heidenauer Rudolf Glanze, der 3.500 Punkte erzielte. Bei Rang 3 ließ der Bekanntheitsgrad schon eher aufhorchen: Bernd Tittmann (Treffpunkt Chemnitz). Die besondere Zwickauer Spielklasse untermauerte dann doch noch ein Mann mit Rang und Namen. Rainer Kreusel wurde mit 3.113 Punkten Vierter. Die weitere Reihenfolge der top ten: Hartmut Mleineck, Rudolf Prosinc, Klaus Klederley, Erich Vöhringer, S. Schäfer und Thomas Richter. Insgesamt waren 424 Teilnehmer am Start, vor allem aufgrund des Deutschlandpokals zwei Wochen vorher in Chemnitz erwartungsgemäß natürlich weniger als sonst. Viel wichtiger dabei: Die Tradition wurde fortgesetzt. Das jedenfalls tat der Ausrichter Herz As Cossebaude mit Herz. Darüber freute sich auch Gertrud Seidel als Siegerin der Damen-Sonderwertung.

Regelrecht spektakulär ging es beim Grand Prix zu. Da nämlich legte ein Junior, der von den Plauener Spitzen zu den Kronenbuben Dresden übergewechselte Dirk Becker, die gesamte Herrenelite aufs Kreuz. Außenseiter-Triumph mit 3.075 Punkten knapp vor dem Neuzugang der Leipziger Skatfreunde Hubert Wachendorf und dessen Clubfreund Peter Stepanek, gefolgt von Dietmar Lorenz. Auf einem bemerkenswerten Rang 7 gewann Cordula Brettschneider die Damen-Sonderwertung mit 2.686 Punkten. In der Mannschaftswertung schnappte das Schneeberger Team mit den Spielern Dum-

mis, Löser, Preuß und Schmidt den bedeutend höher gehandelten Leipziger Skatfreunden mit über 500 Punkten Vorsprung souverän den Sieg weg.

Im 1. Sächsischen Landes-Cup für Vierermannschaften, zu dem 64 Teams gestartet waren, glänzte nach drei Serien zu je 48 Spielen im Finale der SC Reizker Leipzig mit 34 Tischpunkten vor den beiden eigentlichen Favoriten Zwickau (31), Leipziger Skatfreunde (30) und dem SC Thalheim, der auf 25 Tischpunkte kam.

Frank Schettler, Pressereferent des Sächsischen Skatverbandes

Walter Schmitt wurde 70 Jahre

Am 15.11.1998 konnten wir in unserem Vereinslokal "Zur Klaus" den 70. Geburtstag unseres Gründungsmitgliedes Walter Schmitt feiern. Viele Freunde und insbesondere Skatfreunde waren seiner Einladung gefolgt.

Zu seiner großen Überraschung zeichnete ihn der 1. Vorsitzende des Vereins, Julius Malsch, im Auftrag der Verbandsgruppe 42 mit der goldenen Ehrennadel der VG aus.

In seiner Laudatio hob der Vorsitzende die Verdienste von Walter Schmitt für den Skatsport im allgemeinen und für den Verein im besonderen hervor. Seit der Vereinsgründung im Jahre 1986 ist er mit nur kurzer Unterbrechung im Vorstand und hat sich durch seinen großen Einsatz Anerkennung und Respekt bei den Mitgliedern in hohem Maße erworben.

Möge uns Walter Schmitt noch lange als Freund und Skatfreund erhalten bleiben.

Julius Malsch, Skatfreunde 1986 Emmerich



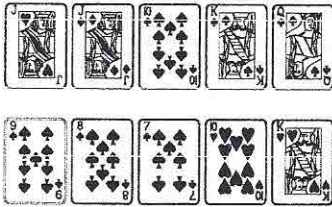
3. v.l. Walter Schmitt im Kreise seiner Skatfreunde

Die aktuelle Skataufgabe

Skataufgabe Nr. 369



Die Karten in Mittelhand:



Vorhand hat gepasst und Hinterhand reizt bis 27. Durch Skataufnahme hätte Hinterhand Null ouvert sicher gewonnen. Mittelhand ist sich des Sieges sicher und spielt Pik-Solo-Hand. Die Enttäuschung aber war groß, der Alleinspieler verliert sein schönes Spiel trotz acht Trumpfkarten mit 56:64 Augen. Der Spielverlauf und die Mittelhandposition haben diesen Spielverlust herbeigeführt.

Vorhand führt in zwei roten Farben (2 + 4 Karten) 27 und in einer schwarzen Farbe 28 Augen.

Hinterhand führt in zwei schwarzen Farben (2 + 3 Karten) 15 Augen und in zwei roten Farben ebenfalls 15 Augen.

Im Skat liegt eine schwarze und eine rote Lusche.

Frage 1

Wie sind die Karten in Vorhand und Hinterhand verteilt und welche Karten liegen im Skat?

Frage 2

Wie ist der Spielverlauf bis zum sechsten Stich, wobei die Gegenspieler in vier Stichen 64 Augen erreichen und welche Karte wimmelt Vorhand beim vierten Stich?

Antworten im nächsten Skatfreund.



Das Deutsche Skatgericht

Streitfall Nr. 46



Korrekt oder?

Nach dem 6. Stich ist das Spiel noch nicht entschieden. Der Alleinspieler hat die Augen seiner Stiche nicht mitgezählt und den Überblick verloren. Er fächert seine vor ihm abgelegten Stiche auseinander und versucht, den bisherigen Spielverlauf von der Rückseite dieser Karten her zu rekonstruieren. Ein Gegenspieler ruft den Schiedsrichter, weil er der Meinung ist, dass das nicht zulässig ist.

Wie ist zu entscheiden?

Lösung an anderer Stelle dieser Ausgabe.

Reisetips *Reisetermine*

Euro - Skat - Wochen 1999

Turnierleitung: Peter Reuter

Mallorca: 18.04. bis 25.04.1999

Lermoos: 15.05. bis 24.05.1999

Teneriffa: 14.06. bis 28.06.1999

Wilder Kaiser: 18.09. bis 26.09.1999

Insel Rügen: 21.10. bis 25.10.1999

Info: Reisebüro Schäfer, 02443 98970

Teneriffa, Ten Bel Hotelpark

16.04.1999 bis 23.04.1999

16.04.1999 bis 30.04.1999

Info: Erich Will, Tel. 06181 252640

"Salou 1999"

vom 26.09. bis 02.10. (6 Tage)

vom 26.09. bis 09.10. (13 Tage)

20 Tage bzw. individuelle Zeit

Reise Infos: Manfred Plätzer

0421 5659006

Siegerteam heiratet

Ilja Rosenquist und Rainer Seidel konnten die 2.500 DM für die bevorstehende Hochzeit gut gebrauchen.

Mit 14.743 Punkten aus sechs Serien gewannen sie das wohl bislang größte Mixed-Turnier. 124 Spielerinnen und Spieler aus Nah und Fern trafen sich zum "Pärchen" - Turnier im Parkhotel Olsberg. Von den gestarteten 62 Teams waren nur 12 Teams tatsächlich verheiratet.

Unter den Teilnehmer fanden sich Skatgrößen aus ganz Deutschland ein: Janine Kaiser, Ellen Blanke, Silke Wegemann, Walter van Stegen, Alfred Flöck und auch Jürgen Czarnetzki war nach schwerer Krankheit wieder bei einem Turnier am Start.

Beste Dame des Turniers wurde Anke Rautenberg mit 7.530 Punkten und bester bei den Herren wurde mit 8.185 Punkten Holger Barteit.

Die erste Tageswertung gewannen Karen Wiehle und Stefan Eder vor Ingrid Heuchel und Holger Barteit und über die zweite Tageswertung konnten sich Ilja und Rainer Seidel vor Karin Rosenquist und Rainer Zietz freuen.



Die erstplatzierten Paare von Olsberg bei der Siegerehrung

Den zweiten Platz in der Gesamtwertung belegten Ingrid Heuchel und Holger Barteit vor Karen Wiehle und Stefan Eder.

Über 12.000 DM an Geldpreisen und weiteren attraktiven Sachpreisen kamen zur Ausspielung.

ema

10 Millionen Menschen wurden über unsere DMM in Weingarten informiert

Ingesamt dürfte nach einer groben Schätzung die oben genannte Zahl von Lesern, Hörern und Zuschauer von unserer Mannschaftsmeisterschaft 1998 in Weingarten informiert worden sein. Ein erstaunliches Ergebnis das in Zukunft nur schwer von einem Ausrichter zu übertreffen ist. Aber gute Pressearbeit zahlt sich aus.

Nachfolgend eine Übersicht der Veröffentlichungen:

SWR Fernsehen	30 sek. Nachrichten
SWR Radio (ARD) dpa	Magazin-Beiträge Vor- und Nachbericht bundesweit verteilt
ap	Ergebnisse und Fotos bundesweit verteilt
Wochenblatt	Titelseite Vor- und Nachbericht mit Foto
Schwäbische Zeitung	ca 15 bis 20 Veröffentlichungen in verschiedenen Lokalausgaben
Radio 7	Magazin-Beiträge + Anmoderation
Radio Lindau	Vorbericht
Radio Seefunk	Vorbericht
Radio Bremen	Nachbericht
Radio NDR	Nachbericht
Südwestpresse Ulm	Nachbericht und Foto
Südkurier	Nachbericht und Foto

Diese Zusammenstellung wurde von dem Pressereferenten des Skatclub Blumenau e.V., Skatfreund Frank Wiesner, erstellt. Herzlichen Dank und bei zukünftigen Meisterschaften des DSKV auf jeden Fall zur Nachahmung weiter zu empfehlen.

ema

Rangliste der Vereine 1998

Rang:	Verein:	Punkte:
1.	Die Joker Oberhausen	1783
2.	1. SC Dieburg	1777
3.	1. SV Steinbach	1188
4.	Vahrer Buben Bremen	805
5.	Darmstadt Dynamite	792
6.	Hansa Hamburg	769
7.	Pik As Brühl	769
8.	Alsterdorf Hamburg	672
9.	Lichterf. Asdr. Berlin	619
10.	Kieler Buben	584
11.	Die Ableger Oberhausen	564
12.	Schaumburg B. Lindh.	544
13.	Sternwaldbr. Freiburg	531
14.	Herz Dame Lippstadt	506
15.	SC Minden	485
16.	Hager Buben	444
17.	Drei Könige Tübingen	424
18.	Herz 7 Duvenstedt	423
19.	Grand ouvert Zwickau	410
20.	Karo As Meerbusch	402
21.	Robin Hood Nürnberg	394
22.	Concordia Lübeck	378
23.	SC Kalübbe	365
24.	München Süd	333
25.	Skfr. Niederkrüchten	328
26.	Die Hanseaten Bremen	311
27.	Skfr. Neuenrade	306
28.	1. Ostsee SC Kiel	298
29.	SC '81 Bayreuth	291
30.	Rauch passé Hamm	276
31.	Holstentor Lübeck	272
32.	Eule Bremerhaven	270
33.	Sig Buben Elmenhorst	269
33.	Die Glücksritter Ritterhude	269
35.	Eschborner SC e.V.	266
36.	Huder Klosterbuben	264
37.	Die Maintaler Maintal	256
38.	Ideale Jungs Berlin	249
39.	Alle Asse Sandhofen	244
40.	Herz Dame Resse	242
40.	SC Hoya	242
42.	Waterkant Bremerhaven	237
43.	Barbarossa Berlin	230
44.	Die Wenden Wendelstein	226
45.	SG Wolfenbüttel	224
46.	Stahlbergas. Ahnatal	220
47.	Pik 7 Mainz	216
48.	1. SC Rosenheim	208
49.	Anker Buben Essen	201
50.	Alle Asse Dortmund	193

Insgesamt werden 613 Vereine in der Rangliste geführt.

Rangliste der Verbandsgruppen 1998

Rang:	Verbandsgruppe	Punkte:
1.	Bremen	3974
2.	Südhessen	3079
3.	Oberhausen	2716
4.	Kiel	1999
5.	Hamburg - Nord	1647
6.	Hannover	1590
7.	Berlin - Südwest	1536
8.	Westfalen - Lippe	1531
9.	Nordbaden	1399
10.	Weser - Ems	1372
11.	Neuss	1368
12.	Mittelhessen	1348
13.	Mittelfranken	1321
14.	Hamburg - Ost	1286
15.	Duisburg	1247
16.	Lübeck	1234
17.	Nordwürttemberg	1191
18.	Westküste SH	1098
19.	Wittingen	1081
20.	Ostwestfalen - Lippe	953

75 Verbandsgruppen werden in der Rangliste geführt.

Rangliste der Landesverbände 1998

Rang:	Landesverband	Punkte:
1.	Nordrhein-Westfalen	10383
2.	Niedersachsen-Bremen	9065
3.	Hessen	6155
4.	Baden-Württemberg	4847
5.	Bayern	4687
6.	Schleswig-Holstein	4331
7.	Hamburg	3724
8.	Westdeutscher Skatverb.	3350
9.	Berlin/Brandenburg	2877
10.	Südwest	2542
11.	Sachsen	980
12.	Mecklenburg-Vorpom.	536
13.	Thüringen	516
14.	Sachsen-Anhalt	267
15.	Polen	201

Die Ranglistenteller werden bei passender Gelegenheit dem Verein Die Joker Oberhausen, der Verbandsgruppe 38 und dem Landesverband 4 überreicht.

An dieser Stelle schon einmal "Herzlichen Glückwunsch".
ema

Rangliste der Herrenbundesliga 1998

Rang:	Mannschaft / Verein	Punkte:
1.	1. SV Steinbach	345
2.	1. SC Dieburg	342
3.	Karo As Meerbusch	248
4.	Kieler Buben	236
5.	Pik As Brühl	205
6.	Die Joker Oberhausen	194
7.	SC Kalübbe	183
8.	Lichterfe. Asdr. Berlin	185
9.	Eschborner SC e.V	160
10.	Vahrer Buben Bremen	157
11.	Darmstadt Dynamite	150
12.	Robin Hood Nürnberg	144
12..	Drei Könige Tübingen	144
14.	Sternwaldr. Freiburg	136
15.	Hager Buben	118
16.	Schaumburger B. Lindh.	116
17.	SC Minden	112
18.	Kreuz Buben Treuchtln.	104
19.	SK Garding	104
20.	Karo Sieben Datteln	89
21.	Karo Acht Haltern	82
22.	Skfr. Brockhuysen	74
23.	1. Ostsee SC Kiel	70
24.	Grand ouvert Zwickau	66
25.	Alle Asse Dortmund	59
26.	Alle Asse Sandhofen	58
26.	Barbarossa Berlin	58
28.	1. Marburger SC	57
29.	Gut Blatt Witten	50
30.	Rotweiß Bielefeld	47

57 Mannschaften/Vereine werden in der Rangliste geführt.

Für den Mitgliederzuwachs 1998 werden an folgende Landesverbände Werbepremien ausgeschüttet

Rang:	Landesverband	DM
1.	Sachsen	1.136,00
2.	Hessen	725,00
3.	Sachsen-Anhalt	356,00
4.	Thüringen	69,00
5.	Schleswig-Holstein	19,00

Die Beträge werden von der Geschäftsstelle direkt den Landesverbänden zugestellt.

5. Deutsche Meisterschaft der Deutschen Gehörlosen - Skatvereinigung e.V.

Die Deutsche Gehörlosen-Skatvereinigung hatte zu den 5. Deutschen Meisterschaften eingeladen und rund 500 Teilnehmer waren mit großen Erwartungen nach Bremen gekommen. Ein Hörender kann es sich schlecht vorstellen, das Skat- oder Romméspielen in der Gebärdensprache. "Das funktioniert", erklärten die Organisatoren Gisela Filoda und Norbert Flügel: "Die Spieler reizen mit einer Hand." Das machen sie "aus Freunde am Spiel und an der Gemeinschaft" sagte Gisela Filoda weiter. Wenn Gehörlose hingegen mit Hörenden zusammenkommen, seien die Gehörlosen zumeist gehemmt. Immerhin: In der Bundesrepublik gibt es 800 organisierte gehörlose Rommé- und 500 Skatspieler. Sie haben sich in 60 Vereinen zusammengesetzt. Damit ist die Gehörlosen-Skatvereinigung -Deutschlands größter Zusammenschluß kartenspieler Vereine im Gehörlosen Verband. In Bremen waren Vertreter aus 47 Klubs - für den Gehörlosenverband ein Rekord. Hier nun die neuen Deutschen Meister:

Einzelwertung:

- Dieter Behrens** vom Gehörl.-Skat- und Romméclub Bremen
- René Wehren** vom Gehörl.-Skat- und Romméclub Langenfeld 1993
- Horst Biedermann** vom Dresdener Gehörlosen-Skatclub 1992

Mannschaftswertung:

- Gehörlosen-Skatfreunde Saarbrücken 1995
- Berliner Gehörlosen-Skatgemeinde 1976 I.
- Gehörlosen-Skat- und Rommé-Club Düsseldorf 1995



Mannschaftsmeister 1998 v.l. Bernd Messinger, Alfred Schumacher, Gerd Kappel und Wolfgang Bubel

Lösung Streitfall

Streitfall Nr. 43



Nach SkO 4.4.6 ist das Nachsehen, Nachzählen oder Aufdecken der abgelegten Stiche bzw. Augen nicht gestattet und daher das Spiel durch den Regelverstoß nach den Bestimmungen 4.1.3 bis 4.1.6 beendet. Eine Ausnahme ergibt sich aus SkO 4.4.3, wonach auf Verlangen der letzte Stich noch einmal gezeigt werden kann. Da das Spiel zum Zeitpunkt des Regelverstoßes noch nicht entschieden war, hat der Alleinspieler sein Spiel verloren.

Rangliste der Damenbundesliga 1998

Rang:	Verein /.Mannschaft	Punkte:
1.	Hansa Hamburg	279
2.	Die Joker Oberhausen	271
3.	Concordia Lübeck	183
4.	Die Wenden Wendelstein	176
5.	Rauch passé Hamm	149
6.	Skatfreunde Neuenrade	142
7.	SC Minden	129
8.	SC Kreyenbrück Oldenb.	120
9.	Herz Dame Resse	115
10.	Dahlem 71 Berlin	100
11.	SG Schwaben	88
12.	Neger Kehl	84
13.	Sternwaldbr. Freiburg	76
14.	Herz Dame Lippstadt	73
15.	Skatfreunde Flensburg	71
16.	Frischer Wind Kappel	64
17.	Schwarzweiß '81 Berlin	61
18.	Duhner SC Cuxhaven	58
19.	Ideale Jungs Berlin	56
20.	Hummel Hummel Hamb.	49
21.	Marker Skfr. Hamm	47
21.	Herz Dame Mülheim	47
22.	1. Lechfelder SC	42
23.	Waterkant Bremerhaven	41
24.	Pik-10 Buchholz	40
25.	SV Brillant Berlin	30

Lösung der Skataufgabe

Nr. 365

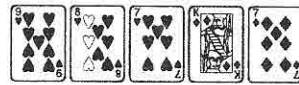


Zu 1) Kartenverteilung

Mittelhand:



Hinterhand:



Im Skat:



Zu 2) Spielverlauf:

1. Stich: -21
V. Pik-7, M. Pik-10 und H. Pik-Ass.

2. Stich: +11
H. Karo 7, V. Karo-Ass und M. Karo 8.

3. Stich: +4
V. Kreuz-Bube, M. Karo-Bube und H. Pik 8.

4. Stich: -6
V. Pik 9, M. Pik-Bube und H. Pik-König

-27
Auf das vorgespilte Herz-Ass fällt in Mittelhand die blanke Herz 10, wodurch die restlichen Stiche dem Alleinspieler gehören.

Sendung der ARD vom 10.12.1998 Panorama Zoff im Skatverband?

Sicherlich haben einige unserer Leser diesen Beitrag der ARD mit Interesse verfolgt und haben sich eine eigene Meinung zu diesem angesprochenen Thema gebildet. Es bedarf hier aber noch einiger Klarstellungen die möglicherweise die Wogen wieder glätten können. Es gab im Vorfeld zu unserem Kongress in Halle verschiedene Meinungen zur beantragten Sitzverlegung nach Altenburg. Die Abstimmungsergebnisse lassen sich nun mal nicht mit "über den Tisch ziehen", oder "politische Entscheidungen" aus dem Weg räumen. Seien wir doch so fair und akzeptieren die knappe, aber demokratische Entscheidung, die auf dem Kongress zumal entscheidend beeinflusst wurde. Die Argumente der Skatfreunde, die die Zustimmung verweigert haben, sollte man nicht einfach bei Seite schieben, sondern Fakten schaffen, um bei einem neuen Anlauf mit Überzeugungskraft noch mehr Zustimmung zu bekommen. Ein Ergebnis, wie es auf dem Kongress erzielt wurde ist doch keine Schande. Schließlich haben 74,21%, oder in Zahlen ausgedrückt, 282 Delegierten ihre Zustimmung zu diesem Antrag gegeben. Es fehlten lediglich 3 weitere Delegierte, die ihre Zustimmung versagt haben.

Die politischen Gremien der Stadt Altenburg haben diese Entscheidung als Demokraten akzeptiert und werden in ihren Anstrengungen nicht nachlassen, um ganz "Skatdeutschland" von der Richtigkeit ihrer Argumente zur Sitzverlegung nach Altenburg zu überzeugen. Auf einer Ausschusssitzung zur Vorbereitung der 100-Jahrfeier des DSKV wurde das noch einmal klar von den Politikern zum Ausdruck gebracht. Diese Vorbereitungen gehen wie geplant weiter und wir alle freuen uns, dieses Fest in Altenburg feiern zu dürfen.

Schauen wir also zum Wohle des Skatspiels nach vorne und versuchen wir das nächste knifflige Spiel mit "Skatfreunden" zu gewinnen.

*Ewald Massenber
Pressereferent des DSKV*

* Termine des DSKV 1999 *

- | | |
|---------------------|--|
| 06. 03. | 1. Ligaspieltag Herren
1. Ligaspieltag Damen |
| 13. 03. | Turnier des LV Sachsen-Anhalt zum 100jährigen Bestehen des Deutschen Skatverbandes in Halle / Saale |
| 20. + 21. 03. | Deutscher Damenpokal in Veitshöchheim bei Würzburg
<small>(Wochenende gesperrt für andere Skatveranstaltungen mit Damenbeteiligung)</small> |
| 10. 04. | 2. Ligaspieltag Herren
3. Ligaspieltag Damen |
| 24. + 25. 04. | Vorrunde Deutscher Städtepokal |
| 30. 04. bis 02. 05. | 100 Jahre DSKV in Altenburg |
| 08. + 09. 05. | Deutsche Einzelmeisterschaften in Altenburg |
| 22. - 24. 05. | Deutsche Schüler- und Jugendmeisterschaft |
| 29. 05. | 3. Ligaspieltag Herren |
| 12. 06. | 4. Ligaspieltag Herren |
| 10. + 11. 07. | DSKV – ISPA Turnier |
| 11. 09. | 5. Ligaspieltag Herren
5. Ligaspieltag Damen |
| 16. +17. 10. | Deutsche Mannschaftsmeisterschaften am Diemelsee |
| 24. 10. | Deutschlandpokal Insel Rügen
<small>(Wochenende gesperrt für andere Skatveranstaltungen)</small> |
| 06. + 07. 11. | Städtepokal Endrunde |
| 13. + 14. 11. | Bundesliga Endrunde |
| 20. + 21. 11. | Verbandstag des DSKV |

Unsere Traditionsreisen 1999

**11. Donau-Skat + Rommé-Cup
vom 28. 03. bis 05. 04. in Österreich**

**21. Adria-Skat + Romméturnier
vom 22.05. bis 05.06.99 in Italien**

Skatverein "Lustige Buben" Wenighösbach
Info: Tel. 06021 52519 Fax 57713

*Wir gratulieren herzlichst
zum Geburtstag:*

Hans Schröder 04.01.
LV-Präsident Hamburg

Dieter Rhemke 04.01.
LV-Präsident Schleswig-Holstein

Edith Treiber 15.01.
Jugendreferentin DSKV

Walter Maier 24.01.
LV-Präsident Thüringen

.....und natürlich allen anderen Skat-
freundinnen und Skatfreunden, die in
diesem Zeitraum Geburtstag haben!

Skatveranstaltungen von Inserenten

Bei den untenstehenden Terminen
beachten sie bitte die Anzeige der
Skatveranstaltungen in dieser Ausgabe.

Datum	Ort
17.01.99	77977 Rust
23.01.99	45468 Mülheim
24.01.99	26180 Rastede
27.03.99	59494 Soest
06.02.99	12107 Berlin
06.02.99	49808 Lingen
07.02.99	28816 Stuhr
18.04.99	26135 Oldenburg

Skatturniere 100 Jahre DSKV Termine 1999

18. April	Alsterpokal des Landes- verbandes Hamburg
20. Juni	Turnier des Bremer Skatverbandes
04. Sept.	Jugendturnier in Köln
18. +19. Sept.	Perleberg
26. Sept.	Hamburg - Pokal
21. Nov.	Essen Freche Jungs

Liebe Skatfreunde,

ab sofort können Sie bei der Ge-
schäftsstelle des Deutschen
Skatverbandes die auf der neben-
stehenden Seite abgebildeten Ar-
tikel der Altenburger Likörfabrik
beziehen.

Wir bieten an:

1.
Skat-Schnäpschen
(8er Karton, jeweils 1 Farbe)
DM 12,00

2.
Skat-Schnäpschen
(32 Fläschchen = 1 Spiel),
DM 45,00

3.
Geschenkkarton
Skatrichter mit Skatkarte
DM 17,00

4.
KräuterAs
DM 14,00

Alle Preise zuzüglich Versandkosten
nach Anfrage bei der Geschäftsstelle.

Die Artikel eignen sich vorzüglich
als Präsent für Skatfreunde sowie
als Sachpreise für Ihr Skatturnier.

Wir wünschen Ihnen schon jetzt
einen geselligen Abend mit den
Produkten Altenburger Likörfab-
rik.

DSKV Geschäftsstelle
Wilfried Hoberg
Geschäftsführer

NEU

Vertrieb über:
Deutscher Skatverband e.V.
33509 Bielefeld · Postfach 10 09 69



Kräuter As Der beliebte Kräuterliqueur · 0,7l · 30% vol

Skat Richter Geschenkpackung mit Kartenspiel und
0,2l Kräuterbitter · 35% vol

Original Altenburger Skatschnäpschen
Der 1. Flaschenskat der Welt! 4 Packungen
mit je 8 Flaschen 0,02l · 14% vol / 32% vol

ALTENBURGER®
Skat-
Schnäpse

Altenburger Destillerie & Liqueurfabrik GmbH

Der SKAT Reisedienst

Deutschlands größter Skatreisen-Veranstalter

Er ist da!

Unserer Programm SKATREISEN 1999



SKATREISEN

Mit Freunden **1999** um die Welt

SKAT ROMMÉ KNIFFEL BINGO CHARLIE



Die GROSSE Skatreise Rhodos

Die Skat-Fernreise Malediven

Die Skat-Fernreise Dominikanische Republik

Die kleine Skatreise Tunesien

Die klein aber fein-Skatreise Fuerteventura

Die kleine Herbst-Skatreise Ägypten

Für Individualreisende Italien



Der SKAT Reisedienst

Deutschlands größter Skatreisen-Veranstalter

Tel: 0 52 52 - 5 33 10, Fax 5 33 04

15.4.99 Die Skat-Fernreise in die **Dominik. Republik**
im 4*LTI-Hotel SOL DE PLATA BEACH RESORT
2 Wochen ALL INCLUSIV ab DM **2.430,-**

18.4.99 Die Skat-Fernreise auf die **Malediven**
im 5*LTI-Hotel PARADISE ISLAND RESORT
2 Wochen mit Vollpension ab DM **2.499,-**

15.5.99 Die kleine Skatreise nach **Tunesien**
im 4*LTI-Hotel HAMMAMET GARDEN
2 Wochen mit Halbpension ab DM **1.199,-**

7.6.99 Die 'klein aber fein' Skatreise nach **Fuerteventura**
im 4*LTI-Hotel ESQUINZO BEACH
2 Wochen mit Halbpension ab DM **1.799,-**

21.10.99 Die GROSSE Skatreise nach **Rhodos**
im 3*+Esperides Beach, 4*Olympos, 4*+Esperos Palace/Village
2 Wochen mit Halbpension ab DM **1.159,-**

11.11.99 Die kleine Herbst-Skatreise nach **Ägypten**
im 4*LTI-Hotel SULTAN BEACH RESORT
2 Wochen mit Halbpension ab DM **1.399,-**

Alle Skatreisen - wie immer - mit unserem **KOMPLETT-Programm**

Wir spielen Skat - Rommé - Kniffel - Bingo - Charlie

Uerz & Rakers, An der Böhke 26
33175 Bad Lippspringe
Fax 0 52 52 - 5 33 04



05252-53310